

## Grußworte

### **Grußwort des Hessischen Ministerpräsident Volker Bouffier zur Johann Heinrich Limpert-Ausstellung**

Als der Maler und Bildhauer Johann Heinrich Limpert Schüler am Städelschen Institut in Frankfurt war, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, befand sich Deutschland im Umbruch. Die deutschen Länder bildeten gemeinsam einen neuen Staat, die industrielle Revolution – zu deren wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen übrigens auch die Fotografie zählt – war in vollem Gange, die Wirtschaft nahm einen großen Aufschwung. Gleichzeitig war es eine Zeit der Herausforderungen, die drängenden sozialen Probleme sind nur ein Stichwort. Eine solche Zeit des Wandels bietet der Kunst und den Künstlern besondere Möglichkeiten, die Wirklichkeit aus ihren jeweiligen persönlichen Blickwinkel abzubilden.

Ich freue mich, dass mit Johann Heinrich Limpert jetzt ein Künstler dieser Zeit wieder einem größeren Publikum vorgestellt wird. Die individuelle Sicht eines Künstlers auf seine Zeit und seine Umgebung nachzuempfinden, kann zum Verständnis der jeweiligen Epoche einen großen Beitrag leisten. Deshalb verdient es Respekt und Anerkennung, wenn sich kunstinteressierte Bürger bereit finden, das Werk eines Künstlers in einer Ausstellung zugänglich zu machen. Dafür ist sehr viel Engagement, Kompetenz und Zeit erforderlich, auch die Förderung durch Sponsoren ist unverzichtbar.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die daran mitgewirkt haben, dass die Präsentation der Arbeiten von Johann Heinrich Limpert Wirklichkeit werden konnte. Ich wünsche der Ausstellung einen guten Verlauf.

Volker Bouffier, Hessischer Ministerpräsident

**Grußworte der Oberbürgermeisterin und des Kulturdezernenten  
der Stadt Frankfurt am Main  
aus Anlass der Johann Heinrich Limpert-Ausstellung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die Gesellschaft zur Förderung Frankfurter Malerei e.V., damals noch als „Limpert Gesellschaft“ firmierend, präsentierte bereits im Jahre 1985 und 1988 umfassende Retrospektiven des auch in der heutigen Ausstellung zu ehrenden Frankfurter Künstler Johann Heinrich Limpert in seiner Heimatstadt Frankfurt am Main. Damals konnten wohl nur die wenigsten Zeitzeugen erahnen, dass diese Ausstellung herausragende Meilensteine in der Rezeption dieses bedeutenden Malers, Bildhauers und Menschen sein würden. Er hatte das Glück, nicht nur nachdem er den Pinsel für immer zur Seite gelegt hatte, sondern auch zur Lebzeiten, in zahlreichen Ausstellungen die verdiente Würdigung zu erhalten.

Als Mann des Geistes, auf konstruktiven Ausgleich und Harmonie bedacht wußte Limpert schon sehr früh, welchen Weg er einschlagen wollte, um seine ausgeprägten Schaffensdrang in kreative Bahnen zu lenken. Anregungen für seine Arbeiten erhielt er natürlich in seiner geliebten Heimatstadt Frankfurt am Main und vor allem in der so mannigfaltig inspirierenden Kunstlandschaft Rhein-Main, doch auch über diese Grenzen hinaus sah man ihm mit Staffelei und Pinsel an manch einem Flusslauf oder in Feldern stehen; Pleinair-Malerei in Vollendung.

Seine Reise führen Limpert u.a. nach Italien, Holland und in die wilde Puszta, stets in Bemühen, Augenblicke von einmaliger Schönheit und Wahrhaftigkeit mit souveräner Pinselführung auf die Leinwand zu bannen.

Johann Heinrich Limpert Urteilskraft und Gespür für wegweisende Strömungen ließen ihn bei seinen Freunden, Künstlerkollegen und Schülern zu einem geschätzten Gesprächspartner und fundierte Ratgeber werden. Mit ruhiger Stimme und der Gelassenheit des Wissenden setzte er

Akzente. Er war in seiner fruchtbaren Bodenständigkeit gleichzeitig ein Visionär, der immer

die Möglichkeiten des Machbaren vor Augen seinen ganz persönlichen Schritt zur Grenze des für ihn Realisierungswürdigen wagte und damit Meisterwerke schuf, die in ihrer Innigkeit, Prägnanz und Liebenswürdigkeit auch in beginnenden 21. Jahrhundert einen besonderen Platz in der Kunstgeschichte verdient haben.

Mit einem großen Dank an die Gesellschaft zur Förderung Frankfurter Malerei e.V. wünschen wir der Ausstellung einen erfolgreichen Verlauf und die damit verbundene Resonanz, die in zweifelsohne gebührt.

Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main  
Prof. Dr. Felix Semmelroth, Kulturdezernent

## **Grußwort**

### **1. Vorsitzende der Gesellschaft zur Förderung Frankfurter Malerei e.V**

Erinnert man sich heute an Frankfurter Künstler des 19. Jahrhunderts, denkt man an großen Namen, zum Beispiel an die Familie Morgenstern, an Anton Burger, an Peter Burnitz und zum Teil an jene Künstlerinnen und Künstler, die zur Kronberger Malerkolonie gezählt werden und auch in Frankfurt sehr bekannt wurden. In Vergessenheit geraten sind jedoch viele andere Künstler, die damals genauso das Kunstgeschehen der Mainmetropole und der Umgebung geprägt haben. Ihre Werke befinden sich zumeist in privaten Sammlungen und sind sehr selten einem breiten Publikum zugänglich. Bei Johann Heinrich Limpert (1858-1938) ist es anders, er hatte stets eine große Anhängerschaft, allein schon durch seine umfangreichen Großfamilie und deren Freunde.

Die Erinnerung an vergessenen Künstler wach zu halten, hat sich der Ehrenpräsident Herr Helmut Schneider zur Aufgabe gemacht und mit einem Reichtum an Ideen auch durchgesetzt.

Angefangen hat er 1968, mit dem Künstler Johann Heinrich Limpert, einem nahen Verwandten der Familie Schneider, und die „Limpert Gesellschaft“ gegründet, neben Limpert kam später sein Lehrer und Professor am Städelschen Kunstinstitut, Johann Heinrich Hasselhorst (1825-1904) dazu. Demzufolge wurde die Gesellschaft im Jahre 1989 in „Limpert und Hasselhorst Gesellschaft“ unbenannt. Der Verein wurde mit immer neuen Aufgaben betraut und sah die Notwendigkeit, auch andere Frankfurter Künstlerinnen und Künstler in Erinnerung zu halten und mit Vorträgen und Ausstellungen zu würdigen. Im Jahr 1996 erhielt die Gesellschaft ihren heutigen Namen „Gesellschaft zur Förderung Malerei e.V.“ Seit 1993 bis heute konnte die Gesellschaft auch Stipendien an Studenten des kunsthistorischen Instituts Frankfurt vergeben. Dafür danken wir der Cronstetten Hynspergisch Evangelischen Stiftung unter Leitung ihres heutigen Administrators Bernolph Freiherr von Gemmingen-Guttenberg für die großzügige Unterstützung.

Allen Mitglieder, die in guten und schlechten Zeiten zum Gelingen der Vorhaben des Vereins beigetragen haben, gilt unsere Hochachtung und unser Dank. Gemeinsam ist es uns gelungen, aus engagierten Anfängen einen Verein, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, in die Zukunft zu führen.

Als neue gewählte Vorsitzende bin ich stolz, diesem Verein anzugehören.

Der Erfolg in der Vergangenheit gibt mir Mut, auch in Zukunft große und neuen Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Werner Braun, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank Ag Filiale Frankfurt, Gallusanlage 2. Er hat diese Ausstellung in den repräsentativen Räumlichkeiten ermöglicht und die Herstellung des Kalenders finanziell mit unterstützt, Auch den Leihgebern sind wir zu großem Dank verpflichtet die Werke des Malers für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Erwähnt werden soll auch die Arbeit alle Mitglieder, die diese vorhaben durch persönlichen Einsatz ermöglichten. Zu danken haben wir ferner allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die mit ihrem Engagement und unermüdlichen Einsatz immer bereit sind, unsere Arbeit zu unterstützen und zu fördern.

Wir wünschen den Ausstellung viel Erfolg und ihnen viel Freude bei der Betrachtung der Gemälden.

Daria Bottero-Heller 1. Vorsitzende der Gesellschaft zur Förderung Frankfurter Malerei e.V